

Bericht zum Erasmus-Aufenthalt an der Sabancı University in Istanbul

WiSe 2015/16

Ich habe meinen Erasmus-Aufenthalt in Istanbul an der Sabancı University verbracht. Dort habe ich ein Semester im Cultural Studies Departement Veranstaltungen besucht. In Deutschland studiere ich im Master Erziehungs- und Bildungswissenschaften an der Universität Oldenburg, trotzdem kamen einige Kurse der Cultural Studies an der Sabancı University zur Anerkennung für mein Studium in Oldenburg in Frage, sodass ich mich für diese Universität entschied.

Die Bewerbung für das Erasmus-Programm verlief völlig problemlos. Solange man sich früh genug um die Bewerbung kümmert und sich an die Erasmus-Checkliste hält, sollte es zu keinen Problemen kommen. Auch die Betreuung der ausländischen Studierenden an der Sabancı University war sehr gut. Gerade in Bezug auf Visa Angelegenheiten, Fragen zur Krankenversicherung und zur Kursregistrierung an der Universität war das International Office der Sabancı University sehr hilfreich. Das System, in der Türkei eine Aufenthaltsgenehmigung zu bekommen, ist leider sehr undurchsichtig und ändert sich von Jahr zu Jahr. Die zuständige Mitarbeiterin im International Office war aber stets auf dem neusten Stand und schickte uns detaillierte To-Do Listen, sodass es nicht schwer war, sich zurecht zu finden. Es macht jedoch Sinn, sich schon in Deutschland damit auseinander zu setzen, welche Dokumente notwendig sind, weil das ein oder andere Dokument von der Türkei aus eventuell schwer zu beschaffen sein könnte und die türkischen Behörden auch nicht einfach mal so ein Auge zu drücken, wenn ein Dokument fehlt. Auch in der Türkei selbst sollte etwas Zeit eingeplant werden, weil für das Beschaffen einiger notwendiger Dokumente vor Ort (z.B. eine türkische Steuernummer, ein polizeiliches Führungszeugnis aus der Türkei (!)) teilweise ganze Tage benötigt werden, um in Istanbul von der einen türkischen Behörde zur anderen zu gelangen.

Die Sabancı University ist eine private Universität in einem sehr weit außerhalb gelegenen Stadtteil Istanbul. Leider ist die Uni fast ausschließlich durch einen kostspieligen privaten Shuttle-Service zu erreichen, der zudem meistens zwischen einer bis eineinhalb Stunden vom Stadtzentrum zur Uni braucht. Es gibt auch die Möglichkeit, auf dem Campus selbst im Studierendenwohnheim zu leben, doch auf Grund der enormen Distanz zum Stadtzentrum entschied ich mich für eine private Unterkunft außerhalb des Campus.

Diese räumlichen Nachteile der Universität werden allerdings durch ihre Qualität aufgewogen. Das Kursangebot im Bereich der Cultural Studies war sehr interessant und inhaltlich anspruchsvoll. Zudem ist fast das komplette Kursangebot auf Englisch, was in der Türkei, wie ich von anderen Studierenden gehört habe, eine Seltenheit ist. Es gibt also wirklich eine große Auswahl an Kursen,

die nicht durch bestimmte Sprachbarrieren beschränkt ist. Kreditpunkte wurden zumindest in den Kursen, die ich an der Sabancı University besucht habe, nicht hinterher geschmissen, sondern mussten mit vielen kleinteiligen Prüfungsleistungen wie etwa wöchentlichen Essays erarbeitet werden. Dafür waren jedoch auch die Unterrichtsgespräche sehr intensiv und ich habe nachhaltig das Gefühl, sehr viel daraus mitgenommen zu haben. Auch die Unterstützung der Lehrenden bei der Anfertigung von Prüfungsleistungen war gut. Ich habe während des Auslandssemesters drei Kurse belegt: Einen Türkisch Sprachkurs (6 ECTS) und zwei Kurse aus den Cultural Studies: „Gendered Memories of War and Political Violence“ (10 ECTS) und „Epistemological Foundations of Cultural Studies“ (10 ECTS). Von diesen Kursen kann ich mir nun auch einen Kurs für mein Studium in Oldenburg anrechnen lassen.

Um eine Wohnung oder ein Zimmer in Istanbul zu finden, empfiehlt es sich entweder auf <http://istanbul.craigslist.com.tr> oder Facebook zu schauen. Es gibt ein reichhaltiges Angebot an Wohnmöglichkeiten, da viele Menschen in Istanbul auch über das Vermieten von Wohnräumen Geld verdienen. In einer WG zahlen Erasmus-Studierende also tendenziell mehr als türkische Mitbewohner_innen, was ich allerdings vor dem Hintergrund des geringen Einkommens in der Türkei und dem vergleichsweise hohen Einkommen in Deutschland gerechtfertigt finde. Trotzdem gibt es auch Wohnungen, die horrend hohe Preise verlangen und deswegen macht es Sinn, vorher ein paar Wohnungen zu vergleichen und am besten auch persönlich vorbeizuschauen, ob die Wohnung auch bestimmten Standards (kein Schimmel, funktionierendes Klo usw.) entspricht. Es kann also hilfreich sein, sich vor dem Start des Studiums eine Woche Zeit zu nehmen, um Wohnungen anzuschauen und potentielle Mitbewohner_innen kennenzulernen.

Wenn das Interesse besteht, Türkisch zu lernen, würde ich ohnehin empfehlen, schon einen Monat vorher in die Türkei zu fliegen und einen Türkisch Intensiv-Sprachkurs zu machen. Denn eine zentrale Erkenntnis, die ich aus den letzten Monaten mitgenommen habe, ist, dass Türkisch keine einfach zu erlernende Sprache ist. Ich hatte zwar schon in Deutschland Türkischkenntnisse (A2) erworben, musste aber schnell feststellen, dass ich in Istanbul weiterhin Türkisch-Unterricht brauchte. Da in Istanbul viele Menschen gut Englisch sprechen, wurde ich auch im Alltag wenig 'gezwungen', mich auf Türkisch durchzuschlagen. Für Menschen, die sich also mit dem dezidierten Vorsatz, Türkisch zu lernen, zum Studium in die Türkei aufmachen, würde ich empfehlen, auf jeden Fall eine Wohnung zu suchen, in der alle Mitbewohner_innen türkischsprachig sind. Zudem würde ich neben dem Studium auch genug Zeit einplanen zum Türkisch Lernen. Es gibt in Istanbul eine große Auswahl an Sprachschulen. Neben den bekannten Sprachschulen wie Tömer und Dilmer gibt es auch kleinere wie z.B. KediKat, zu der ich gegangen bin. Über Tömer habe ich gehört, dass dort sehr langsam mit dem Erlernen von Grammatik vorgegangen wird, dafür aber auch von Anfang an

nur Türkisch gesprochen wird. KediKat ist in etwa das Gegenteil: Dort wird zügig die grundlegende Grammatik (also alle Zeiten, Fälle usw.) auf Englisch erklärt – allerdings wird teilweise sehr schnell vorgegangen und entsprechend bleibt wenig Zeit, das Erlernete im Unterricht selbst auch einzuüben. Für Menschen, die in ihrem Umfeld viel Türkisch sprechen und bereit sind, selbstständig zu lernen, würde ich dennoch eine Sprachschule, die schnell das grammatikalische Grundgerüst erklärt, empfehlen, da dies zum einen Geld spart, und zum anderen schneller ermöglicht, türkische Texte zumindest mit der Hilfe von einem Wörterbuch zu entziffern.

Die politische Situation in der Türkei hat sich natürlich gerade im Sommer 2015 massiv zugespitzt. Seit die AKP bei den Wahlen am 7. Juni 2015 u.a. durch den Einzug der HDP ihre Mehrheit im Parlament verloren hat und Neuwahlen durchgesetzt wurden und dann die weiterhin amtierende AKP Regierung die Bombardierung kurdischer Stützpunkte in Syrien begann, entwickelte sich ein Bürgerkrieg mehrheitlich zwischen der YDGH und dem türkischen Militär im Osten des Landes, der bis heute andauert. Dabei bieten die offiziellen Medien kaum eine verlässliche Informationsquelle, da kritische Journalisten massiv unter Druck gesetzt werden und ohne weiteres verhaftet werden können. Klar ist jedoch, dass insbesondere durch die Ausgangssperren in Städten wie Cizre oder Diabakır, die teilweise über Wochen andauerten und es der Zivilbevölkerung nicht ermöglichten, das Haus zu verlassen, um an Nahrungsmittel oder medizinische Versorgung zu gelangen, da während der Ausgangssperre das Militär auf alles schießen darf, was sich außerhalb der Häuser bewegt (und von diesem 'Recht' auch frequentiert Gebrauch macht), in der Türkei gerade massive Menschenrechtsverletzungen stattfinden.

Seit kritische Wissenschaftler_innen einen offenen Brief gegen das militärische Vorgehen des Staates im Osten des Landes veröffentlicht haben, hat die staatliche Repression auch die Universitäten des Landes erreicht. Wissenschaftler_innen, die diese Petition unterschrieben haben, wurden festgenommen oder haben ihre Jobs verloren. Selbst Studierende der staatlichen Boğaziçi University in Istanbul wurden festgenommen und der Unterstützung einer terroristischen Vereinigung beschuldigt, allein aus dem Grund, da sie mit Beiträgen auf Facebook die Unterschriftenaktion der Wissenschaftler_innen unterstützt hatten.

Die politische Situation in der Türkei ist also gerade alles andere als entspannt und dessen sollten sich Studierende bewusst sein, wenn sie sich nach Istanbul aufmachen. Nichtsdestotrotz bleibt Istanbul eine faszinierende Stadt, sodass ein Erasmus-Aufenthalt in jedem Fall eine bereichernde Erfahrung sein wird.